

A1 Corona

Gremium: Kölner Jugendring
Beschlussdatum: 12.03.2021
Status: Zurückgezogen

Antragstext

Beziehungen erhalten – Unterstützung sichern: Benachteiligte junge Menschen im Lockdown stärken!

Jugendförderung bietet dringend notwendige Ergänzung zu Schule, Kita und Familie. Bundesweit wird der größte Teil des gesellschaftlichen Lebens aufgrund der Bekämpfung der Corona-Pandemie bis mindestens Mitte März größtenteils nicht stattfinden. Auch die Angebote der Kinder- und Jugendförderung in Präsenz sind deutlich eingeschränkt.

Dabei benötigen insbesondere diejenigen vulnerablen Adressatengruppen, die in prekären Verhältnissen leben oder von Armutsrisiken betroffen sind, verstärkt unsere Unterstützung.¹ Gerade junge Menschen wenden sich immer häufiger an die Einrichtungen der Jugendförderung und fragen nach Beratung, Hilfe und Unterstützung, die sie unter den derzeitigen Vorgaben nicht erhalten (Freizeit, Beziehung, Kontakt, etc.). Dieser Adressatengruppe stehen in der Regel deutlich weniger mediale und digitale Mittel zur Verfügung um Kontakt zu halten, sich zu informieren und sich mit notwendigen Unterstützungsangeboten der Jugend(sozial)arbeit zu vernetzen.

Hier werden direkte Unterstützung und Angebote benötigt: Kinder und Jugendliche brauchen sichere Orte. Orte an denen ihre Sorgen und Nöte ernst genommen werden.

Orte, zu denen sie hingehen können, wenn das familiäre Umfeld die eigene körperliche und seelische Unversehrtheit nicht sicherstellen kann. Orte, die verlässliche, dauerhafte Beziehungen bieten. Orte, an denen sich jemand zuverlässig kümmert. Solche sicheren Orte sind Einrichtungen sowie Angebote der Kinder- und Jugend(sozial)arbeit.

Studien aus dem Frühjahr 2020 unterstreichen nachdrücklich die Feststellung des 15. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung, dass die Kinder- und Jugendarbeit „für ihre Zielgruppe weiterhin ein wichtiges institutionelles

32 Gefüge des Aufwachsens“ ist.

34 Wir unterstützen die geplanten Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Digitale
35 Angebote sind sinnvoll, erreichen aber nicht alle Kinder und Jugendlichen.

36 Gerade in einem verstärkten Lockdown ist auch eine persönliche und analoge
37 Erreichbarkeit der Fachkräfte für ihre Adressatengruppen wichtig und von daher
38 unbedingt abzusichern, um junge Menschen in dieser gesellschaftlichen
39 Krisensituation und bei spezifischen Problemlagen zu unterstützen und nicht
40 allein zu lassen.

42 Daher fordern wir:

44 -Der Jugend(sozial)arbeit alle Voraussetzungen (Schnelltest, Impfungen, Masken
45 und Hygienemittel) für eine Arbeit in der Pandemie kostenlos zur Verfügung zu
46 stellen

48 -Die Arbeit der Jugendeinrichtungen, Jugendverbände und
49 Jugendorganisationen als systemrelevant anzuerkennen und finanzielle Ausstattung
50 zu sichern

52 - Dass sich Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft eine Strategie zur
53 Förderung/ Anerkennung von ehrenamtlichen Engagement in der Jugend(sozial)arbeit
54 entwickelt

56 -einen gemeinsamen Austausch mit Verwaltung zum Abbau von Bürokratie, damit es
57 eine Flexibilität in der Planung gibt

59 Uns ist bewusst, dass aufgrund der immer noch hohen Inzidenzzahl und der
60 erforderlichen Maßnahmen derzeit nicht alle Inhalte und Angebote einer regulären
61

62 Kinder-und Jugendarbeit gemäß SGB VIII umgesetzt werden können. Jedoch sind die
63 hauptberuflich und ehrenamtlich Engagierten im Arbeitsfeld befähigt und
64 motiviert, Angebote fokussiert zur Verfügung zu stellen. Damit bietet die
65 Jugendförderung eine dringend notwendige Ergänzung zu Schule, Kita und Familie.